



Gerhart Bruckmann und Erika Mitterer

von Martin G. Petrowsky

Immer wieder darf man staunen über die merkwürdigsten „Zufälle“. Während der Redaktion des letzten *Zaunkönig*-Heftes machte ich mich auf die Suche nach einem zur aktuellen Situation passenden Text von Erika Mitterer. Ich stieß auf ihren „Brief an die Enkel“ und entschloss mich zum Abdruck (auf S. 66). Während des Drucks der Zeitschrift erreichte mich dann die traurige Nachricht vom Tod Gerhart Bruckmanns, der unserer Gesellschaft gleich nach der Gründung beigetreten war, und machte mich sehr betroffen.

Ich bin Herrn Univ.-Prof. Wolf Rauch, einem langjährigen Freund und Weggefährten Prof. Bruckmanns, sehr dankbar dafür, dass er uns eine umfassende Erinnerung an diesen beeindruckenden Menschen und Wissenschaftler zur Verfügung gestellt hat, und will mich hier auf einige Hinweise beschränken, die die Beziehung zwischen dem Ehepaar Bruckmann und Erika Mitterer erhellen. Und was finde ich bei der Durchsicht meiner Unterlagen? – Der erste Brief, den Dr. Bruckmann an Erika Mitterer schrieb (am 25.3.1988) beginnt mit diesen Sätzen:

Frau Dr. Plechl hat Ihren „Brief an die Enkel“ an mich weitergeleitet, einschließlich der zustimmenden Worte, die Sie zu meinem Beitrag für die Gedenk-Ausgabe der „Presse“ gefunden haben.

Ich freue mich sehr, dadurch mit Ihnen, die ich als Schriftstellerin schon lange verehere, in Kontakt treten zu dürfen.

Ihr „Brief an die Enkel“ ist mir voll und ganz aus der Seele geschrieben.

Zufall? – Mir war bei der Auswahl dieses Textes gar nicht bewusst gewesen, dass ihn Erika Mitterer damals veröffentlichten wollte.

Gerhart Bruckmann hatte seinem Schreiben, in dem er auch persönliche Erinnerungen an die Kriegszeit schilderte, zwei seiner im Jahr 1986 im *Wiener Journal* publizierten Kommentare (*Konfrontation – Kooperation* und *Vom rechten Maß*) beigelegt und E. M. hat in ihrem Dankbrief die Frage gestellt, ob die Zusendung ihres letzten Romans *Alle unsere Spiele* willkommen wäre.



Hilde und Gerhart Bruckmann mit Erika Mitterer, 1996 (Verleihung des großen goldenen Ehrenzeichens mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich)

Mit der Übermittlung dieses Romans (G. B.: *Ihr Buch hat mich zutiefst beeindruckt – in Sprache, Form, Aufbau, Inhalt und Aussage ...!*), in der Folge auch des großen Inquisitionsromans *Der Fürst der Welt*, begann ein regelmäßiger Gedankenaustausch, der im Advent 1994 zu einer Lesung E. M.s im Haus Bruckmann „vor einer größeren Zahl von Freunden“ (Formulierung im Einladungstext) führte. 1995 rezensierte G. B. die 1994 erschienenen *Bibelgedichte* E. M.s im *Wiener Journal*; er schrieb an E. M.: *Wir waren so beeindruckt, dass ich beim Verlag noch zwei Exemplare bestellte, die wir Freunden schenken wollen.*

In der Korrespondenz der beiden wurden auch theologische Fragen erörtert. Den kurzen Dialog über „Gehorsam und Glaube“ aus dem Jahr 1989 präsentieren wir auf S. xx dieses Heftes. Er hat die wechselseitige Hochachtung und Wertschätzung offensichtlich nicht beeinträchtigt.

Nach dem Tod Erika Mitterers identifizierte sich G. B. herzerfrischend mit der Arbeit der EM-Gesellschaft (*Ich bewundere Ihre Aktivität und ihre Erfolge!* – Oktober 2012), rezensierte 2015 für den *Zaunkönig* das Buch *Empörung in Europa. Wege aus der Krise* von Heinrich Wohlmeier und vertraute uns 2020 seinen Kommentar *75 Jahre Kriegsende* an.

Die bewegenden Ansprachen anlässlich des Begräbnisses von Gerhart Bruckmann auf dem Friedhof Ottakring am 2. Juli 2024 haben uns die unglaubliche Vielseitigkeit, Kompetenz, geistige Größe und Liebenswürdigkeit dieses großartigen Menschen in Erinnerung gerufen.